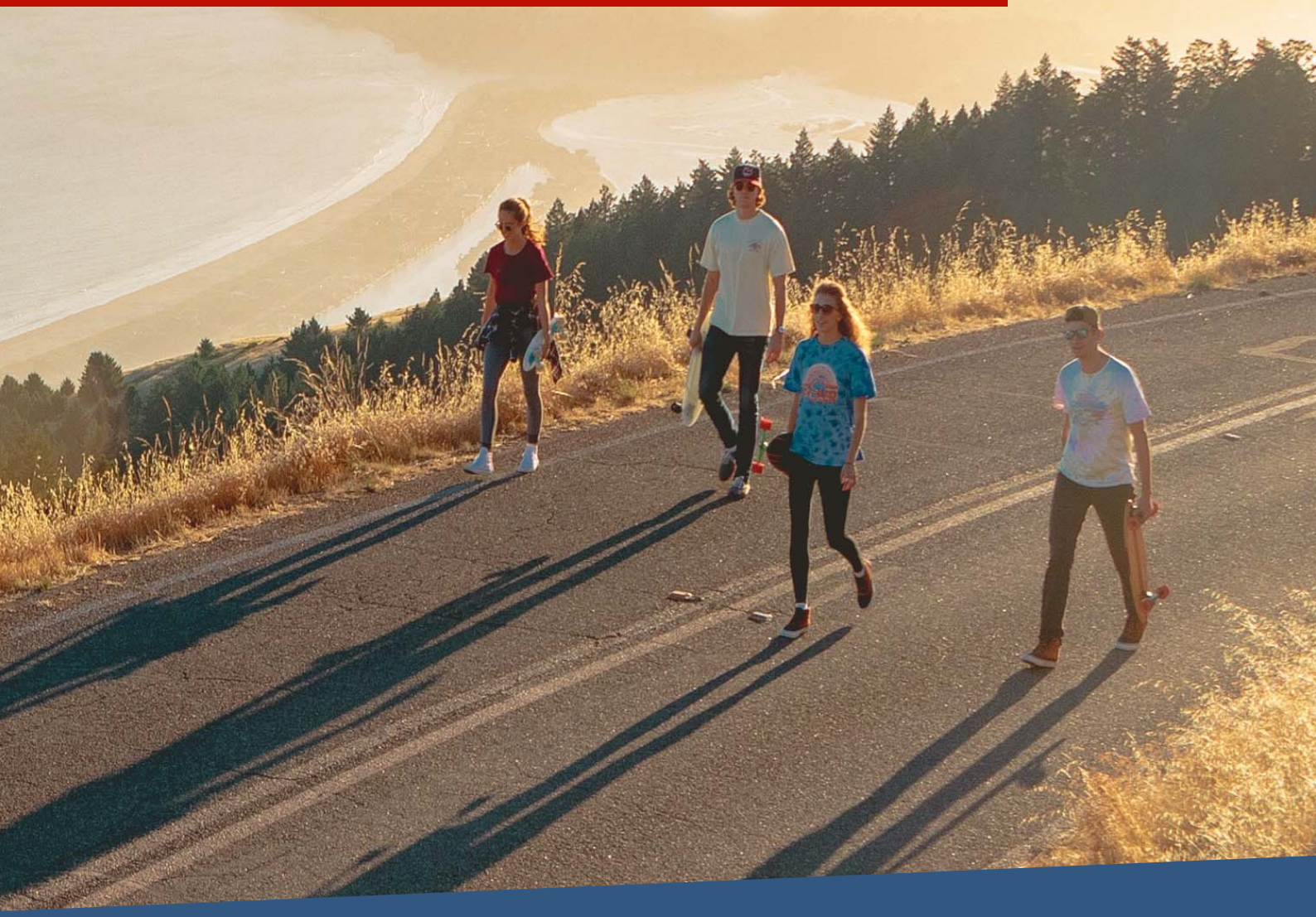
Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen

Jahresbericht 2021



Auf einen Blick

Wer wir sind
Seite 2

„Walkshops“ – ein neues Format zur Verwirklichung der SRzG-Ziele
Seite 3

Publikationen und Blogbeiträge
Seite 6

Generationengerechtigkeits-Preis 2021/2022
Seite 11

UN-Aktivitäten der SRzG
Seite 14

Medienauftritte und Vorträge
Seite 14

Fördern und Spenden
Seite 15

Wer wir sind

Wir sind ein Think Tank an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik. Durch praxisnahe Forschung und Beratung, sowie durch Projekte und Aktionen wollen wir das Wissen und das Bewusstsein für Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit in Politik und Gesellschaft schärfen. Die SRzG wurde 1997 von einer überparteilichen Allianz fünf junger Menschen im Alter von 18 bis 27 Jahren ins Leben gerufen und wird seitdem von einem der jüngsten Stiftungsvorstände Deutschlands geleitet. Wir vertreten die Interessen nachrückender Generationen und gelten als „bekanntester außerparlamentarischer Think Tank in Sachen Generationengerechtigkeit" (Wirtschaftswoche). Wir sind finanziell unabhängig und stehen keiner politischen Partei nahe.

Was wir erreichen wollen

Die Entscheidungen von heute bestimmen, wie die Welt von morgen aussehen wird; gleichzeitig werden diese Entscheidungen derzeit oft von der Suche nach kurzfristigen Vorteilen beeinflusst. Politiker:innen orientieren sich an Wahlterminen und fürchten, leider oft zu Recht, um ihre Wiederwahlchancen, sobald sie die langfristige Perspektive dem Kurzfristdenken überordnen.

Unsere Vision von Generationengerechtigkeit ist, dass dieses nicht-nachhaltige Handeln in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aufgegeben wird. Es ist unmoralisch, heute auf Kosten von morgen zu leben. Die heute junge und die heute alte Generation müssen gemeinsam dafür sorgen, dass kommende Generationen intakte Lebensgrundlagen vorfinden.

Unser Ziel ist es, Generationengerechtigkeit und den Schutz langfristiger Interessen zentral in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu verankern. Das bedeutet, die langfristigen Auswirkungen heutiger Entscheidungen zu analysieren und nachhaltige sowie praktisch umsetzbare Lösungen zu finden.

Was wir tun

Zu unseren Themenfeldern gehören Umwelt bzw. Klima, Finanzen, Renten, Bildung, Arbeitsmarkt, Jugendpolitik sowie die Zukunftsfähigkeit unserer Demokratie. Wir zeigen Lösungsmöglichkeiten auf, wie generationengerechte Entscheidungen zum Wohle aller funktionieren können. Diese veröffentlichen wir in allgemeinverständlichen Büchern und Positionspapieren.

Mit den von uns entwickelten innovativen „Walkshops", aber auch mit klassischen Kampagnen, Presseauftritten, Vorträgen und Projekten erinnern wir Politik und Gesellschaft an ihre Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen. Wir regen junge Forschung an, organisieren Symposien, Kongresse und Tagungen und geben die Fachzeitschrift „Intergenerational Justice Review" heraus.

Unsere Aktivitäten 2021

„Walkshops“ – ein neues Format zur Verwirklichung der SRzG-Ziele

Ein „Walkshop“ – eine Kombination der Wörter „Walk“ und „Workshop“ – ist ein Bildungsprojekt zu einem Thema, das einen Bezug zu Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit aufweist. Die SRzG hat dieses Format 2021 erstmals durchgeführt (s.u.) und plant eine jährliche Neuauflage. Jeder „Walkshop“ soll 20-30 Menschen zwischen 18 und 35 Jahren die Gelegenheit bieten, sich zu einem bestimmten gesellschaftlich relevanten Thema weiterzubilden. Ein Walkshop umfasst grundsätzlich folgende Elemente: eine mehrtägige „Podcast-Wanderung“, Diskussionsveranstaltungen mit Vertreter:innen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, sowie den Besuch von relevanten „Lernorten“. Letztere sind Institutionen oder Organisationen, bei denen die Teilnehmenden ihr Wissen durch Vorträge oder geführte Rundgänge erweitern können.

Der Grundgedanke dabei ist, geistige Beweglichkeit und körperliche Bewegung miteinander zu verbinden. Das ist kein völlig neues Konzept, aber eines dem bisher zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde und dessen Potenzial es auszunutzen gilt. Das neue Format kombiniert auf gelungene Weise politischen Aktivismus, Lernen, Sport und Gemeinschaft. Themen und Lernorte bzw. die Wanderstrecken werden dabei jährlich neu festgelegt.

Die Walkshops haben eine multiplizierende Wirkung: Beteiligung auf Augenhöhe setzt bei komplizierten Themen eine gewisse Einarbeitungszeit voraus – und durch das neue, innovative Format der Walkshops bildet die SRzG junge Menschen so weit aus, dass sie danach fachkundig an gesellschaftlichen Debatten teilnehmen können („Empowerment“).

https://generationengerechtigkeit.info/walk-for-the-future-klima/

https://walk-for-the-future.info/

Der erste „Walkshop“ der SRzG (Juni 2021): Thema Klimakrise

Versäumt es die Menschheit, in den kommenden Jahren einen Transformationsprozess einzuleiten, dann bedrohen die Auswirkungen der Klimakrise die Chancen zukünftiger Menschen über viele Jahrhunderte hinweg. 2020 hätte ein Schlüsseljahr für die Klimakrise werden sollen: von der Intensivierung klimapolitischer Anstrengungen hin zu zentralen klimadiplomatischen Entscheidungen auf den ursprünglich angesetzten Klimaverhandlungen in Glasgow. Stattdessen wurde die Welt von Covid-19 heimgesucht, auf der politischen Tagesordnung rückte das Thema Klimaschutz in den Hintergrund.

Eigentlich hätte auch der erste SRzG-Walkshop schon 2020 stattfinden sollen, aber pandemiebedingt musste das Projekt um ein Jahr verschoben werden. Am 01. Juni 2021 war es so weit: 30 junge Menschen zogen in Dessau-Roßlau in Sachsen-Anhalt los und wanderten eine Woche lang bis nach Berlin. Am 07. Juni 2021 übergab die SRzG 13 Abgeordneten des Deutschen Bundestags eine Resolution mit Forderungen für eine generationengerechte Klimapolitik. Weitere Höhepunkte während der Wanderung waren die sechs abendlichen Klimadialoge und der Besuch zahlreicher Lernorte entlang der Strecke. Am Ende haben die 30 Teilnehmenden viel über den Klimawandel und seine zahlreichen Herausforderungen, aber auch über verschiedene Lösungsansätze gelernt. Als Multiplikator:innen für gesellschaftlichen Wandel tragen sie jetzt ihr Wissen weiter.

https://walk-for-the-future.info/walk-for-the-future-klima/index.html

Eine Besonderheit, die es nur beim ersten Walkshop gab, war das Anlegen eines Wanderwegs – in Form von vier Säulen. Diese vier Granit-Stelen bilden den Klima-Stelen-Weg zwischen Dessau und Brück (Mark Brandenburg). Auf den Stelen sind je eine klimapolitische Forderung der SRzG und ein QR-Code angebracht. Über den Code gelangt man zu verschiedenen Zukunftsbriefen, in denen 10-jährige Kinder in verschiedenen Klimawandel-Szenarien ihren Alltag im Jahr 2070 schildern. Die Zukunftsbriefe wurden inhaltlich von den Scientists for Future mit hilfreichem Feedback unterstützt. Der Klima-Stelen-Weg soll die lokale Bevölkerung, insbesondere Schulklassen und Wander-Interessierte, zum Nachwandern und Nachdenken über die Zukunft des Klimas anzuregen.

https://generationengerechtigkeit.info/eroeffnung-des-klima-stelen-wegs/

https://www.alpenvereinaktiv.com/s/KjfAg

https://walk-for-the-future.info/walk-for-the-future-klima/briefe/

Der zweite „Walkshop" der SRzG (Oktober 2021): Thema Kohleausstieg

Beim zweiten Walkshop zum Thema „Kohleausstieg und Strukturwandel" führte die Wanderung (30. Oktober bis 02. November 2021) von Leipzig in Sachsen nach Frankleben in Sachsen-Anhalt. Die wegen der Pandemie-Lage etwas kleinere Wandergruppe durchquerte die vom früheren Braunkohletagebau geprägte Region und bildete sich über den Kohleausstieg und seine Folgen für die Natur und Gesellschaft weiter. Erneut waren die Klima-Dialoge mit ihren kontroversen und informativen Diskussionen ein Highlight. Vor allem die Perspektiven der örtlichen Bürgermeister:innen und der lokalen Umweltschutzorganisationen waren interessant. Und bei den Lernorten blieb vor allem die Durchquerung des Leipziger Auwalds bei den Teilnehmenden in bester Erinnerung.

https://walk-for-the-future.info/walkshop-kohleausstieg/home.html

Publikationen und Blogbeiträge

Alle Publikationen der SRzG finden Sie unter generationengerechtigkeit.info > Publikationen > Positionspapiere

Neues Positionspapier der SRzG zum Kohleausstieg

In der Vorbereitung auf den zweiten Walkshop hat sich die SRzG intensiv mit dem Kohleausstieg und seiner Auswirkungen auf das Klima und die Menschen vor Ort auseinandergesetzt. Das Ergebnis dieser Bemühungen ist ein neues SRzG-Positionspapier. Entscheidungen über die Nicht-Mehr-Nutzung von Kohle, Öl, Gas, Atomkraft sowie über den kompletten Umstieg auf Wind-, Solar- und Wasserenergie sind „lock-in"-Entscheidungen für mindestens eine Generation. Die Technologien für den Umbau der Energieinfrastruktur sind bereits verfügbar – wir müssen uns aktiv für ihre Nutzung entscheiden. Dies fordert die SRzG im neu erschienenen Positionspapier „Kohleausstieg und Generationengerechtigkeit".

https://generationengerechtigkeit.info/wp-content/uploads/2021/11/SRzG-PP_Kohleausstieg_20211119.pdf

Positionspapier „Generationengerechte Klimapolitik" grundlegend überarbeitet

Eine stark überarbeitete Neuauflage gab es 2021 auch beim Positionspapier „Generationengerechte Klimapolitik". Die Zahlenbasis wurde angepasst, nachdem die Bundesregierung ihre Klimaschutzziele verschärft hatte und Deutschland nun bis 2045 treibhausgasneutral werden soll. Bei grundsätzlichem Vorrang von CO_2-Reduktionen werden biologische und technische Maßnahmen zur aktiven Entfernung von CO_2 aus der Atmosphäre positiver bewertet als noch in der Erstauflage von 2019.

https://generationengerechtigkeit.info/wp-content/uploads/2021/05/SRzG-PP_Generationengerechte-Klimapolitik_v2-Mai-2021.pdf

Brandaktuell: „Stellungnahme zum Koalitionsvertrag der Ampel-Koalition“

Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen

Der „Ampel“-Koalitionsvertrag von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP 2021
Kurzanalyse aus Sicht der Generationengerechtigkeit

Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen
www.generationengerechtigkeit.info

Mit dem Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP verkündet die sogenannte Ampel-Koalition ein selbsternanntes Bündnis für Fortschritt und Aufbruch. Während das Versprechen einer zukunftsorientierten Politik zu begrüßen ist, werfen einzelne Passagen des Vertrags Zweifel auf, ob die konkreten Maßnahmen das Prinzip der Generationengerechtigkeit angemessen berücksichtigen. In einer Kurzanalyse bezieht die SRzG zu den Themen „Institutionelle Reformen“, „Klimaschutz, Umwelt und Energie“, „Alterssicherung“, „Staatsfinanzen“, „Digitalisierung“, „Arbeitsmarkt“ und „Bildung“ Stellung und formuliert weitergehende Forderungen für eine wirklich generationengerechte Politik.

https://generationengerechtigkeit.info/wp-content/uploads/2021/12/20211207_Policypaper-Koalitionsvertrag.pdf

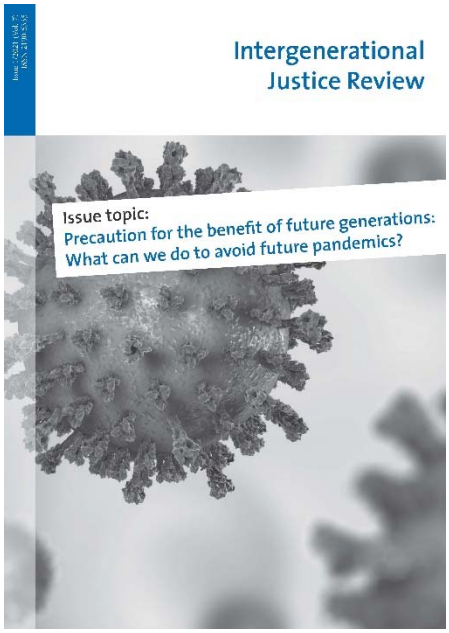
Intergenerational Justice Review

Seit 2015 veröffentlicht die SRzG gemeinsam mit der Londoner Intergenerational Foundation (IF) die *Intergenerational Justice Review*, die einzige englischsprachige Fachzeitschrift zum Thema Generationengerechtigkeit. Alle Ausgaben und aktuellen Ausschreibungen der Intergenerational Justice Review sind auf der Website www.igjr.org kostenlos und ohne Registrierung abrufbar.

Die SRzG hat die einschneidende Erfahrung der Corona-Pandemie zum Anlass genommen, eine Doppelausgabe der *Intergenerational Justice Review* diesem Thema zu widmen. Da Generationengerechtigkeit bedeutet, die Lebenschancen und -bedingungen kommender Generationen nach Möglichkeit zu verbessern, liegt die Verbindung zu Seuchen auf der Hand. Denn Seuchen gehörten in der gesamten Menschheitsgeschichte zu den apokalyptischen Reitern, die Tod und Leid über Menschen brachten. Jede lebende Generation sollte nachrückende Generationen vor absehbarem Schaden schützen, wenn dies in ihrer Macht steht. Die Corona-Pandemie hat in den Jahren 2020 und 2021 der gesamten Welt, inklusive der lange verschont gebliebenen hochentwickelten Länder, die Gefahr durch Seuchen in Erinnerung gerufen und den Blick auf das lokale und globale Gesundheitsmanagement gelenkt.

Alle Ausgaben hier: *igjr.org*

Ausgabe 1-2021 „Precaution for the benefit of future generations: What can we do to avoid future pandemics?"



Ausgabe 1/2021 beleuchtet die Bedeutung von Impfungen. Seit der Zulassung von Impfstoffen und dem Erreichen hoher Impfraten in bestimmten Ländern sind dort sukzessive die Zahlen für Todesfälle, Krankenhauseinweisungen und symptomatische Infektionen gesunken. Der Hauptartikel der IGJR 1/2021, der zugleich das überarbeitete Positionspapier der SRzG zum Thema ist, geht auf Bedeutung von Seuchen für die Menschheitsgeschichte ein, weist dann auf die fundamentale medizingeschichtliche Entdeckung des Impfens hin und diskutiert moralische Pflichten in Bezug auf kommende Generationen (und die eigenen Mitmenschen). Fünf weitere Beiträge von Autor:innen aus Ruanda, Indien, England und Deutschland beleuchten Themen wie globale Impfgerechtigkeit, Erfahrungen anderer Länder mit Kinderimmunisierungen oder Infektionsstudien mit Freiwilligen. Insgesamt eine sehr lesenswerte Lektüre, die durch zwei Buchrezensionen abgerundet wird.

Ausgabe 2-2021 „Generation Corona: The current and future impact of the COVID-19 pandemic on the young generation"

Ausgabe 2/2021 stellt die Frage, ob es sinnvoll und angemessen ist, die heutige Jugend als „Generation Corona" zu bezeichnen. Unbestritten hat die COVID-19 Pandemie das Leben der jungen Generation auf den Kopf gestellt, weil die Bildungsinstitutionen, die sie täglich besuchten, 2020 und 2021 für insgesamt mehrere Monate geschlossen wurden. Auch wenn Kitas, Kindergärten, Schulen und Universitäten nach Kräften mit der Situation zurechtzukommen versuchten, steht die These im Raum, dass die junge Generation ein Leben lang „Narben" davontragen wird – zum Beispiel in Form von psychologischen Problemen, Bildungsdefiziten oder Einkommensverlusten.

IGJR 2/2021 hat zwei hervorragende Autorenkollektive zur (Wieder-)Veröffentlichung ihrer Artikel bewegen können. Der erste Artikel untersucht Schulschließungen und den Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit im OECD-Vergleich anhand von offiziellen Statistiken. Der zweite Artikel betrachtet die subjektiven Erfahrungen der Betroffenen. Untersucht wird, wie junge Menschen in 72 Ländern die staatlichen Corona-Maßnahmen empfunden haben.

Blogbeiträge

Die deutschsprachige Webseite der SRzG (generationengerechtigkeit.info) wurde 2021 zu einer Fundgrube für spannende Blogbeiträge, die SRzG-Vorstände, Botschafter:innen, Praktikant:innen oder externen Personen, die etwas zu Generationengerechtigkeit zu sagen haben, geschrieben haben. Einige Beispiele:

Deutschland – Auf dem Weg in die Gerontokratie? (von Florian Bauer, Praktikant), 17.2.21
Deutschland wird immer älter. Waren bei der Bundestagswahl 1990 noch 27% der Wahlberechtigten 60 Jahre und älter, so waren es bei der Bundestagswahl 2017 schon 36% – Tendenz steigend. Dies hat gravierende Auswirkungen auf das politische System in Deutschland, zahlreiche Wissenschaftler:innen sehen Deutschland auf dem Weg in eine „Rentnerdemokratie". Kann man gar von einer Gerontokratie sprechen? (...)

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts verpflichtet unseren Staat zu Generationengerechtigkeit – was folgt daraus? (vom SRzG-Vorstand), 04.05.21
Das bahnbrechende Bundesverfassungsgerichtsurteil vom 24.3.2021 erklärt erstmalig einen konkreten Verstoß des Gesetzgebers gegen das Prinzip der Generationengerechtigkeit für verfassungswidrig. Dieser zukunftsweisende Richter:innenspruch wird das Verständnis von der Rolle der Generationengerechtigkeit in Politik und Gesellschaft verändern. Für die Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen (SRzG) ist dieser Beschluss ein monumentaler Sprung in die richtige Richtung – nicht nur für eine generationengerechte Klimapolitik. (...)

Empfehlungen des Bürgerrat Klima und der SRzG – ein Vergleich (von Ellen Wagner und Fenja Strunk, SRzG-Praktikantinnen), 07.07.21
„Die Klimawende muss generationengerecht sein." (Bürgerrat Klima 2021) – unter diesem Leitsatz präsentierte am 24. Juni der Bürgerrat Klima zusammen mit dem Bundespräsidenten a. D. Horst Köhler seine Ergebnisse. Mit Freude konnte die SRzG als Mitglied des Unterstützerkreises des Klima-Bürgerrats feststellen, dass viele der Empfehlungen des Bürgerrat Klimas mit den im Positionspapier Klima formulierten Forderungen der SRzG übereinstimmen. (...)

Sonderstatus Abgeordnetenpension – bald ein System der Vergangenheit? (von Ellen Wagner und Fenja Strunk, SRzG-Praktikantinnen), 15.07.21
Für die derzeitige Altersvorsorge im Bundestag herrscht in der Bevölkerung wenig Akzeptanz und Verständnis. Nun hat sich eine Gruppe von Abgeordneten in einem gemeinsamen Vorstoß dafür ausgesprochen, den Sonderstatus der Bundestagsabgeordneten bei der Altersvorsorge zu beenden. (...)

Zeit für eine Zukunftskoalition! (Gastbeitrag von Laura Schieritz, Junge Liberale, und Tjark Melchert, Grüne), 21.09.21

Im September ist Bundestagswahl. Der Ausgang? Völlig offen. Diese Offenheit ist für unser Land aber kein Grund zur Sorge, sondern eine riesige Chance. Während die Große Koalition in den letzten acht Jahren zum Synonym für Stillstand geworden ist, müssen nun endlich die Weichen gestellt werden, um unser Land zukunftsfähig und damit generationengerecht aufzustellen. (...)

FridaysForFuture-Jugendliche fechten Bundestagswahl an – SRzG unterstützt (von Wolfgang Gründinger, SRzG-Botschafter), 11.10.21

Bei der Bundestagswahl 2021 galt ein Mindestalter von 18 Jahren, um mitwählen zu können. Weil sie nicht wahlberechtigt waren, haben zwei junge Mitglieder von Fridays for Future die Bundestagswahl angefochten. Am 13.10.2021 reichten Franziska Wessel und Linus Steinmetz, beide 17 Jahre alt, einen offiziellen Wahleinspruch beim zuständigen Wahlprüfungsausschuss des Deutschen Bundestags ein. (...)

Bundestagswahl 2021 – Wie und weshalb junge Menschen gewählt haben (von Jeanette Vöth, SRzG Praktikantin), 21.10.21

Die Mehrheit der deutschen Bürger:innen hat sich bei der Bundestagswahl 2021 für einen christ- oder sozialdemokratischen Kanzler ausgesprochen. Mit 25,7% konnte die SPD die Wahl für sich entscheiden, dicht gefolgt von der CDU/CSU mit 24,1%. Aufgrund des demografischen Wandels liegt der Anteil der Wahlberechtigten bei den unter 30-Jährigen nur bei 8,7%, während er bei den über 60-Jährigen bei 23% liegt. Aber welche Partei haben die Jungen gewählt? (...)

Hungerstreik als Form des Klimaprotests (Gastbeitrag von Patrick Léon Gross), 3.12.21
Vor der Bundestagswahl 2021 traten Klimaaktivisten in einen trockenen Hungerstreik. Nach 26 Tagen ohne Nahrung forderten sie ein öffentliches Gespräch mit den Kanzlerkandidat:innen über den dringenden Handlungsbedarf in der Klimakrise – oder sie würden ihren Streik fortsetzen. Der Hungerstreik der „Letzten Generation" stellt ein Novum in der Geschichte des Umweltaktivismus dar. (...)

Generationengerechtigkeits-Preis 2021/2022

„Existenzielle und unbekannte Risiken für zukünftige Generationen"

Das im Herbst 2021 festgelegte Thema des mit 10.000€ dotierten Generationengerechtigkeits-Preises lautet „Existenzielle und unbekannte Risiken für zukünftige Generationen". Der Preis wird von der Stiftung Apfelbaum finanziert, die ihn auch angeregt hat.
Für die Jury konnten die folgenden Personen gewonnen werden:

- Prof. Dr. Kerstin Cuhls: Leiterin des Geschäftsfelds Zukunftsforschung und Vorausschau am Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI), Karlsruhe
- Prof. Dr. Lars Gerhold: Professor für Interdisziplinäre Sicherheitsforschung an der FU Berlin
- Prof. Dr. Armin Grunwald: Leiter des Büros für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag und Professor für Technikphilosophie am Institut für Philosophie des KIT, Karlsruhe
- Adriano Mannino: Direktor des Solon Center for Policy Innovation der Parmenides Foundation, Pullach
- Prof. Dr. Ortwin Renn: Wissenschaftlicher Direktor am Institut für Transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS), Potsdam
- Prof. Dr. Fabian Schuppert: Professor für Politische Theorie an der Universität Potsdam

In der ersten Phase der Vorbereitung des Wettbewerbs stand die inhaltliche Recherche zum Thema auf der Grundlage einschlägiger wissenschaftlicher Literatur im Vordergrund. Zusammen mit der hochrangigen Jury und Stiftungsbotschafter Felix Beer, der selber im Bereich der Zukunfts- und Risikoforschung arbeitet, wurde der „Call for Papers" entwickelt.
Existenzielle Risiken im Sinne des Wettbewerbs, sind demnach alle (möglichen) Ereignisse, die die Menschheit zerstören oder sie ihres Potenzials bzw. ihrer Handlungsfreiheit berauben könnten. Ein unumkehrbarer Kollaps menschlicher Zivilisation in Form einer starken Einschränkung des Entscheidungsspielraums, und nicht erst das vollständige Aussterben der Menschheit, wäre ein vorstellbares Szenario, das die Bezeichnung seiner Ursache als „existenzielles Risiko" rechtfertigt. Die Schwierigkeit im Umgang mit solchen Problemen rührt unter anderem daher, dass wir Menschen keine Erfahrung mit den Folgen dieser großen Risiken haben und oftmals die langfristige Perspektive auf Bedrohungsszenarien fehlt.

Außerdem ist im Sinne des Vorsorge-Prinzips nicht auszuschließen, dass uns die konkrete Gestalt mancher existenzieller Risiken heute noch gänzlich unbekannt sein kann. Die gebotenen (politischen, institutionellen, wissenschaftlichen) Vorkehrungen zu treffen, ist ein wichtiger Dienst an zukünftigen Generationen.

Nach der Finalisierung des Call for Papers wurde ein Plakat für den Preis designt und mit der

Öffentlichkeitsarbeit begonnen.
Die ersten Veröffentlichungen bezüglich des Wettbewerbs wurden auf den der SRzG-eigenen Plattformen und Kommunikationskanälen vorgenommen, da so ohne Zeitverzug vorgegangen werden konnte. Neben den sozialen Medien (am 15. Oktober 2021 wurden sowohl auf Twitter als auch auf Instagram entsprechende Hinweise veröffentlicht) stand dabei eine Anpassung der entsprechenden Seiten auf der Internetpräsenz der Stiftung im Vordergrund, auf die bei den folgenden Schritten in der Öffentlichkeitsarbeit immer verwiesen wurde und wird. Da insbesondere junge Wissenschaftler:innen und dabei vor allem Studierende zur Teilnahme inspiriert werden sollen, wurden zunächst die Kontaktdaten der Studierendenvertretungen der deutschen, österreichischen und schweizerischen Hochschulen recherchiert (bzw. der SRzG aus anderen Projekten bereits vorliegende Listen erweitert und aktualisiert). Zunächst wurden alle Studierendenvertretungen der drei deutschsprachigen Länder per E-Mail über den Preis informiert und um die Verbreitung des Posters über Schwarze Bretter, E-Mail-Verteilerlisten oder Soziale Medien gebeten.

Die zweite Phase der Öffentlichkeitsarbeit bestand anschließend darin, den Aufruf in der Breite zu verteilen. Nachdem die spezifische Zielgruppe der Studierenden erfolgreich informiert war, sollte die Wissenschaftsgemeinde insgesamt adressiert werden, um auch ältere Forschende zu erreichen, die entweder selbst am Wettbewerb teilnehmen oder die Information weiterverbreiten würden. Dazu recherchierte das Büro-Team geeignete Wissenschaftszeitschriften, Informationsdienste und Internetpublikationen. Auf diese Weise wurde erreicht, dass der Wettbewerbsaufruf vom Deutschen Bildungsserver (online), von der Gesellschaft für Philosophie (per E-Mail), von der Gesellschaft für Analytische Philosophie (online), der Gesellschaft für Politikwissenschaft (online) und dem viel gelesenen „theorieblog" veröffent¬licht wurde. Natürlich wurde der Preis auch auf der SRzG-eigenen Webseite „generationengerechtigkeit.info" sowie auf ihren social media-Kanälen veröffentlicht.
Im Anschluss daran begann im Dezember der aufwändigste Teil der Öffentlichkeitsarbeit: Die Hochschulinstitute für Philosophie, Politikwissenschaft, Sozialwissenschaft und/oder vergleich¬bare geisteswissenschaftliche Institute aller deutschen Universitäten wurden telefonisch kontak¬tiert und um Verbreitung des Wettbewerbsposters bzw. der schriftlichen Informationen zum Generationengerechtigkeitspreis gebeten. Auf diesem Weg wurden mehr als 150 E-Mails mit den entsprechenden Informationen an die Sekretariate der Institute versendet, von wo aus sie über die Mailverteiler oder Schwarzen Bretter an Studierende und Angestellte des Instituts weitergeleitet wurden.

Bis Ende Dezember 2021 haben bereits 70 Personen ihr Interesse an einer Wettbewerbsteilnahme bekundet. Die Resonanz ist im Vergleich zu früheren GG-Preisen überdurchschnittlich. Die Einsendefrist läuft am 31.05.2022 ab.

https://generationengerechtigkeit.info/genger-preis-2022-jetzt-bewerben/

UN-Aktivitäten der SRzG

Seit 2005 hat die SRzG besonderen Beraterstatus bei den Vereinten Nationen. Um die Präsenz junger Menschen in den UN-Prozessen zu verstärken, entsendet die SRzG jedes Jahr junge Menschen zu den Klimakonferenzen der Vereinten Nationen, auf denen sie sich mit relevanten Stakeholdern vernetzen, aktiv an Diskussionen und Arbeitsgruppen teilnehmen und mit Vorträgen und Workshops die Bedeutung und Chancen von Jugendbeteiligung und Generationengerechtigkeit hervorheben.

Zwischen Hoffen und Bangen schaute die Welt Anfang November 2021 auf die COP 26 (englisch: United Nations Framework Convention on Climate Change, 26th Conference of the Parties), also die UN-Klimakonferenz in Glasgow. Mittendrin im Geschehen war Carl-Georg Luft, der die SRzG vor Ort vertrat. Neben den Reden des World Leader Summit hat Georg vor allem Veranstaltungen aus dem Bereich der Finanz- und Jugendpolitik besucht und sein Programm um den Besuch von Diskussionsrunden in der Ausstellungszone der unterschiedlichen Länder und Universitäten angereichert.

In einem Blogbeitrag hebt er die Rolle der Mediation hervor:
https://generationengerechtigkeit.info/abge-cop-pelt-mediative-methoden/

Medienauftritte und Vorträge

Vertreter:innen der SRzG sprachen auch 2021 regelmäßig bei Diskussions- und Informationsveranstaltungen, moderieren Events rund um das Thema Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit und geben Workshops und Seminare.

Presseanfragen an die SRzG kreisten 2021 vor allem um die Themen Corona, Klimakrise, Wahlrecht für Minderjährige und Staatsverschuldung.

Alle Medienauftritte zum Nachhören finden Sie im Medienecho auf der Website: generationengerechtigkeit.info/presse/medienecho/

Finanzielle Rahmenbedingungen der Stiftungsarbeit

Die Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen ist als Stiftung des bürgerlichen Rechts registriert und als gemeinnützig anerkannt. Zwar gelingt es uns meistens, für Projekte Geldgeber zu finden. Der zentrale Baustein unserer Grundfinanzierung aber sind Einnahmen aus dem Förderkreis und Privatspenden. Mit diesen Zuwendungen werden allgemeine Verwaltungskosten (Stelle der Büroleitung in Teilzeit, Büromiete) gedeckt.

Fördern und Spenden!

Viele Menschen unterstützen uns mit ihrem ehrenamtlichen Engagement als Vorstandsmitglieder, als Botschafter:Innen oder als Mitglied eines Beratungsgremiums. Sie helfen uns, unsere Ziele zu verwirklichen und unsere Projekte durchzuführen und unsere Arbeit weiterzuentwickeln. Oder sie unterstützen uns durch ihre Mitgliedschaft im Förderkreis, durch Spenden, Zustiftungen oder langfristige Partnerschaften. Für dieses große Engagement und Vertrauen bedanken wir uns herzlich!

So können auch Sie die SRzG unterstützen:

Mit Ihrer Mitgliedschaft im Förderkreis ermöglichen Sie unsere Projekte

Der Förderkreis versammelt die Freund:innen der SRzG. Wir laden Sie herzlich ein, Teil unseres Netzwerkes zu werden – ob als Privatperson, als Institution oder als Unternehmen. Dadurch tragen Sie dazu bei, Qualität und Selbständigkeit der SRzG langfristig zu sichern. Als Mitglied im Förderkreis zahlen Sie einen Jahresbeitrag ab 50 Euro (Unter-30-Jährige reduziert ab 25 Euro). Mit Ihren Beiträgen setzen wir Projekte in Deutschland zum Thema Generationengerechtigkeit um und aktivieren junge Menschen. Die SRzG wird zu einem Großteil von ihren jungen ehrenamtlichen Vorständen und Botschafter:Innen getragen. Unser kleines Büroteam koordiniert unsere ehrenamtlichen Helfer und Praktikant:innen, unser Fundraising und unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und betreibt unsere Website. Mit Ihrer Spende helfen Sie, unser bescheidenes Büro zu unterhalten. Denn ohne unser Büroteam gäbe es keine SRzG und keines unserer Projekte.

Und was haben Sie davon?

Wann immer möglich, werden die Projekte für Sie erlebbar gemacht – mit Einladungen zu Veranstaltungen und Diskussionen, mit Aufrufen zum Mitmachen und aktiv werden. Sie erhalten den Newsletter mit aktuellen Informationen über Aktivitäten der Stiftung und Einladungen zu besonderen Veranstaltungen bei denen auch Vorstand oder Geschäftsführung zum Austausch bereitstehen. Und Sie haben die Möglichkeit, jederzeit als Ideengeber:in aktiv an Stiftungsprojekten mitzuarbeiten. Wir freuen uns auch auf Ihre Expertise!

Spendenkonto:
Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen
GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE64 4306 0967 8039 5558 00
BIC (SWIFT-Code): GENODEM1GLS

Ihr Mitgliedsbeitrag und Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar und Ihre Mitgliedschaft ist jeweils zum 31.12. jeden Jahres kündbar.

IMPRESSUM

Herausgeberin: Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen
Mannspergerstr. 29, 70619 Stuttgart, Deutschland
Tel: +49 711 28052777
Fax: +49 3212 2805277
E-Mail: kontakt@srzg.de
generationengerechtigkeit.info